

GEMEINDEBRIEF – Gedanken, Termine und Einladungen

Liebe Ehrenamtliche in allen Bereichen unseres Gemeindelebens, liebe Senioren, liebe Familien!

Nun ist der da, der nächste Lockdown. Zwar in manchen Punkten abgemildert und auch zeitlich befristet, aber trotzdem heißt es in diesen Wochen für uns alle, dass wir auf viele Kontakte verzichten müssen. Hier in St. Joseph und St. Ludwig schmerzt es uns sehr, dass wir nicht wie gewohnt zusammen kommen können; das ständige Ausloten, was möglich ist und welche Auflagen gelten, bestimmt derzeit alle unsere Planungen für die Advents- und Weihnachtszeit.

Ein Bild, das mich zur Zeit sehr anspricht, ist die Installation von Andreas Kuhnlein in unserer Josephskirche mit dem Titel „Vom Traum, alles hinter sich zu lassen“. Da sehen wir einen Menschen, zerfurcht und ausgemergelt, der langsamen Schrittes auf einen Durchgang, auf eine Tür zugeht. Hinter diesem Türrahmen sehen wir den blauen Himmel, ein paar luftig-leichte Wolken ziehen gerade vorbei. Der Mensch, vermutlich ein Mann, scheint zu zögern, obwohl der Himmel da draußen so einladend aussieht. Die Skulptur bleibt natürlich eine Momentaufnahme. Darum wissen wir nicht, ob der Gehende die Schwelle überschreiten wird... Aber trotzdem ist da diese Ausrichtung auf die offene Tür, der er sich scheinbar nicht entziehen kann.

Für mich drückt sich in dieser Darstellung eine unheimlich starke Sehnsucht aus: Wie schön, ja, beinahe himmlisch wäre es, einfach auf jemanden zuzugehen, unbeschwert und ohne Abstandsregeln ... Der Traum, alles hinter sich zu lassen, die Sorgen, die Unsicherheit, die Ängste, die Regeln und Einschränkungen – er steht in

starkem Kontrast zu der Wirklichkeit, die wir gerade aushalten müssen. Wir wünschen uns Nähe, und müssen uns vor Augen halten, dass diese Nähe gerade ein Risiko in sich birgt.

Im Advent, der bald bevorsteht, wird das vielleicht eine der größten Herausforderungen an uns alle: Die Spannung auszuhalten zwischen den notwendigen Vorgaben und der Sehnsucht nach Gemeinschaft, nach Miteinander.

Wie lässt sich das aushalten? Im Römerbrief schreibt Paulus, dass „wir wissen: Bedrängnis bewirkt Geduld, Geduld aber Bewährung, Bewährung Hoffnung.“ (Röm 5,4) Freilich gibt es Umstände, unter denen es wie eine arg schnelle Vertröstung klingen mag, von Hoffnung zu sprechen. Das hat Paulus selbst oft genug in seinem Leben erfahren. Und doch ist sie für ihn zum unerschütterlichen Prinzip geworden: „Die Hoffnung aber lässt nicht zugrunde gehen; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.“ (V. 5) Ich meine, Paulus will uns mit seinen Worten ganz konkret zusagen, dass es sich lohnt, der Hoffnung immer wieder Raum zu geben in unserem Alltag:

Da, wo wir ein gutes Wort füreinander übrig haben,
da, wo wir die Hilfe eines Anderen annehmen können,
da, wo wir geduldig sind mit uns selbst,
da, wo wir in den kleinsten Momenten das Schöne entdecken,
da, wo wir einen Sinn spüren in dem, was wir tun,
da, wo wir unser Herz öffnen für Gott ...

Es sind kleine Schritte, die an manchen Tagen bestimmt schwer fallen können. „Ich setzte den Fuß in die Luft, und sie trug“, schreibt die Lyrikerin Hilde Domin in einem Brief an ihren Bruder, als sie sich gerade in einer schweren Lebenskrise befindet. Den Fuß in die Luft setzen, trotz aller Ungewissheit - das braucht Mut. Auch hinter der Tür in Kuhnleins Installation sehen wir keinen sicheren Boden, keinen Halt. Aber wer sich nicht über die Schwelle traut, dem entgeht eben auch die Chance, sich tragen zu lassen.

Vielleicht brauchen wir also nur ein bisschen Schwung, um in dieser Zeit nicht bloß im Aushalten zu verharren, sondern um in Bewegung zu kommen. Dabei hilft manchmal ein Blick zurück: Wann ist ein erster Schritt schon einmal geglückt? Wann hat es sich gelohnt, mutig zu sein und loszugehen? Wann hat mich die Hoffnung getragen?

Der Advent erinnert uns in besonderer Weise daran, dass wir hoffen dürfen. Passend dazu werden wir bald wieder singen „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit...“ – Vielleicht kann uns dieses oder ein anderes Adventslied den nötigen Schwung

geben, der uns gerade gut tut. Und vielleicht dürfen wir Kuhnleins Himmelstür in den nächsten Wochen auch einmal anders deuten, als sie im ursprünglichen Kontext womöglich gedacht ist. Nämlich in dem Vertrauen, dass Gott selbst uns dort entgegenkommen will. Er wird mit uns gehen durch diese Zeit, ohne Abstand, und wir dürfen uns umarmt wissen, jeden Tag aufs Neue.

Wir freuen uns, wenn wir Ihnen zur Adventszeit bei einigen gewohnten, aber auch neu gestalteten Terminen begegnen, um dem gemeinsam nachzuspüren:

- Neben den regelmäßigen Gottesdiensten finden Sie vielleicht in der Vesper in St. Ludwig oder in der Eucharistischen Anbetung in St. Joseph einen persönlichen Hoffnungsmoment.

- „Glaube to go“, der geistliche Spaziergang, findet in den Herbst- und Wintermonaten jede Woche in der Ludwigskirche statt (montags um 18 Uhr).

- Die Ministrantenstunden können derzeit nicht angeboten werden, aber das Ministrieren ist wieder in kleinem Umfang möglich. Wir hoffen, im Dezember wieder in die Gruppenstunden einsteigen zu können. Auch die Senioren und die Kirchenchöre können sich hoffentlich ab Dezember wieder regelmäßig treffen.

- In beiden Pfarreien gibt es im Dezember wieder die beliebten Rorateämter: In St. Ludwig freitags um 6 Uhr, in St. Joseph mittwochs um 7 Uhr.

- An drei Adventssonntagen laden wir Sie nachmittags um 16 Uhr zum „Singen für alle“ draußen vor der Josephskirche ein. Am dritten Advent gibt es stattdessen unser traditionelles bayerisches Adventssingen in der Kirche.

- Die Plazatime in St. Joseph will Ihnen jeden Freitag einen kleinen Impuls und hoffentlich auch viel gute Laune schenken, um entspannt und hoffnungsvoll ins Wochenende zu starten (ab dem 27.11. von 18 bis 19 Uhr vor der Kirche).



- Wenn es näher auf Weihnachten zugeht, können wir in St. Ludwig gemeinsam zu den O-Antiphonen innehalten und uns bereiten (ab dem 17.12.).

- Der PGR von St. Joseph plant außerdem einen wöchentlichen E-Mail-Newsletter für die Adventszeit. Wir halten Sie auf dem Laufenden!

Näheres, auch für die Weihnachtsfeiertage, erfahren Sie in unserem Adventsheft, das ab dem ersten Advent in beiden Kirchen ausliegt, oder über die Homepage.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit Ihnen und wünschen Ihnen und allen, mit denen Sie verbunden sind, für die kommenden Wochen alles erdenklich Gute.
Bleiben Sie behütet!

Im Namen des pastoralen Teams unserer Pfarreien

Isabel Gierlach
Pastoralreferentin